

Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

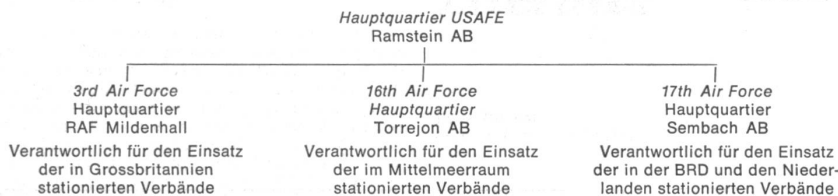
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

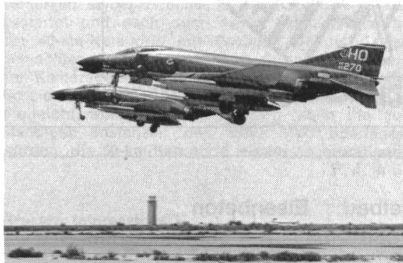
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Kommandostruktur der USAFE



3. Flugzeuge der USAFE



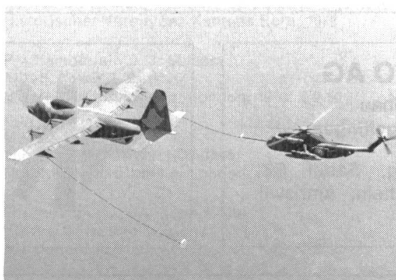
Mehrzweckkampfflugzeuge F-4D Phantom beim Start. Diese zweifachrolleneinsatzfähigen Apparate können sowohl konventionelle als auch nukleare Kampfmittel an den Feind bringen.



Bis zur Einführung des trinationalen Tornado-Waffensystems sind die zweistrahligen F-111 Schwenkflügel die einzigen allwetterkampffähigen Luftangriffsflugzeuge der NATO.



Allwetterabfang- und Luftüberlegenheitsjäger F-15 Eagle übernehmen Treibstoff von einem Tankflugzeug des Modells KC-135.



Eine Rettungsmaschine HC-130P Hercules betankt einen bewaffneten Rettungshubschrauber HH-53C Super Jolly. Die Aufgabe des letzteren besteht in der Bergung von über dem Feindgebiet abgeschossenen Flugzeugbesatzungen. ka

Nachbrenner

Northrop wird Indonesien zwölf Jabo des Modells F-5E Tiger II liefern ● Die Luftstreitkräfte Nigerias gaben bei MBB weitere 20 Mehrzweckhubschrauber des Typs BO-105 in Auftrag (4) ● Marokko bestellte beim amerikanischen Unternehmen Westinghouse ein voll integriertes, halbautomatisches Luftverteidigungssystem ● Die Armée de l'Air wird einen für EloKa-Missionen ausgerüsteten Hubschrauber des Typs SA.330 Puma erhalten ● Das Mehrzweckkampfflugzeug Super Mirage 4000 von AMD/Breguet wird über ein Mehrbetriebsarten-Bordradar mit einem Auffassungsbereich von 120 bis 130 km verfügen ● Die U-Jagd- und Seeraumüberwachungsflyer Breguet Br.1150 Atlantic der Bundesmarine werden nach einem umfassenden Modifikationsprogramm (Radar, Unterwasserortungseinrichtungen und Elektronik) bis Ende der achtziger Jahre im Dienst verbleiben ● Der Sudan bestellte bei AMD/Breguet 14 Mirage 50 Jabo mit einem SNECMA Atar 9K50 Antrieb ● Die jugoslawischen Luftstreitkräfte beschaffen sich zurzeit in der Sowjetunion Kampfhubschrauber des Typs AN-26 (Curl) ● Die Firma Norden wird die EloKa-Flugzeuge des Typs Grumman EA-6B Prowler der USN mit einem neuen Mehrbetriebsarten-Navigationsradar ausrüsten ● Südkorea bestellte in den USA ferngesteuerte Luft-Oberflächen Lenk Waffen des Modells AGM-65A Maverick (F-4E) ● Im Auftrag der US Army bereitet die Raytheon Company im Rahmen eines 83,5 Mio US Dollar Auftrages die Serienfertigung der Flugabwehrlenkwaffe XMIM-104 Patriot vor ● Sechs Schul- und leichte Erdkampfflugzeuge Alpha Jet wird die Luftwaffe der Elfenbeinküste aus Frankreich beziehen ● Martin Marietta Aerospace nimmt im Auftrag der US

Army die Serienfertigung der Boden-Boden Lenkwaffe MGM-31A Pershing 1A wieder auf ● Die Arab Organisation for Industrialisation (AOI) und die British Aerospace unterzeichneten ein Abkommen zur gemeinsamen Lizenzproduktion der drahtgesteuerten Swingfire Pal (4000 m) in einer Fabrik in der Nähe von Kairo ● Die USAF testet zurzeit zwei mit der elektrooptischen Kampfmittelleitlinie Pave Tack ausgerüstete Allwetter-Tiefangriffsmaschinen des Modells F-111F ● Zieldrohnen des Typs MQM-74 Chukar von Northrop stehen mit den Streitkräften Belgiens, der BRD, Griechenlands, Grossbritanniens, Italiens, der Niederlande und des Irans im Dienst ● Die USAF studiert zurzeit eine zweiseitige Version des F-15 Eagle als Wild Weasel Waffensystem für die Bekämpfung von radargesteuerten gegnerischen Flugabwehreinheiten ● Im Rahmen eines umfassenden Modernisierungsprogrammes erhalten 20 trägergestützte U-Bootjäger des Typs Br.1050 Alizé der Aeronavale ein leistungsfähigeres Iguana-Bordradar von Thomson-CSF, neue Navigations- und Übermittlungseinrichtungen sowie technisch fortgeschrittenere EloKa-Systeme ● Der gegenwärtig gültige Fünfjahresplan des amerikanischen Heeres sieht die Einführung von rund 200 Roland-Feuereinheiten mit 5000 bis 7000 Flugkörpern auf Korpsstufe vor ● Eine High Altitude Supersonic Target (HAST) genannte Zieldrohung von Beech erreichte Einsatzhöhen von über 30 480 m und Geschwindigkeiten bis Mach 4 ● Die USAF beauftragte die Northrop Corporation mit der Fertigung des EloKa-Systems AN/ALQ-155 (V) für die Ausrüstung ihrer strategischen Bomber des Modells B-52 ● Die finnischen Luftstreitkräfte werden ihre technisch überholten MiG-21F Jabo durch MiG-21 Apparate einer neueren Generation ersetzen (MiG-21MF?) ● Vought Corporation erhielt von der US Army einen Auftrag für die Fertigung von 360 MGM-52C Lance Artillerieraketen mit konventionellem Gefechtskopf ● ka

Leserbriefe

Nochmals «Achtung – steht!»
(Schweizer Soldat 3 + 5/78)

Von Divisionär Denis Borel, Neuenburg, und Adj. Uof Karl Berlinger, Belp, sind uns zu diesem Thema ebenfalls kritische Stellungnahmen zugegangen. Da sich diese aber durchweg mit den in der Mai-Ausgabe veröffentlichten Meinungsäusserungen identifizieren, glauben wir auf eine Wiedergabe verzichten zu können. Den beiden geschätzten Lesern danken wir für ihre Zuschriften.

Widerwärtig
(Schweizer Soldat 4/78)

Mit Interesse habe ich festgestellt, dass Sie meine kurze Notiz zu Ihrem Vorwort in der Ausgabe 2/78 aufgenommen haben. Es scheint einer Ihrer Grundsätze zu sein, Ihnen nicht genehme Leserbriefe mit einem lächerlichen Kommentar (? Red.) oder einem entsprechenden Zeichen zu versehen. Sie haben hinter meinen Namen zwei Fragezeichen gesetzt, wobei sich das auf die fehlende Ortsangabe beziehen mag (Richtig! Red.). Ich war so vermessen zu glauben, meine Personalien hätten nicht nur in der Kartei des E. Cincera, sondern auch bei Ihnen Aufnahme gefunden, und Sie wüssten deshalb, dass ich im schönen Garnisonsstädtchen Bülach zu Hause bin. — Ihre Lektüre bestärkt mich stets von neuem in der Überzeugung, dass der Militarismus eines der grössten Übel aller Zeiten darstellt; eine Krankheit, die uns zugrunde richten kann.

H. Hübscher, Bülach

Einverstanden, Herr Hübscher, Militarismus in der Politik oder im öffentlichen Leben ist eine üble Sache. Aber wenn Sie mit Ihrer Kritik unser Land oder unsere Zeitschrift anvisieren, dann haben Sie sich wohl in der Adresse geirrt. Wir wüssten Ihnen dafür lohnendere Ziele, zum Beispiel ostwärts der Bundesrepublik.

Mehr scheinen als sein
(Schweizer Soldat 4/78)

Lieber Kamerad, Fw H. D. in B.

Mit Ihrem Leserbrief im Schweizer Soldat 4/78 kann ich nur einverstanden sein. Seien Sie gewiss, dass die Mehrheit der Fw nicht einer Besserstellung des Grades nachläuft. Dies kann ich immer wieder bei Gesprächen mit meinen Sektionskameraden, die im Schweizerischen Fw-Verband organisiert sind, feststellen. — Jedenfalls basiert die Zusammenarbeit zwischen Fourier und Feldweibel auf Kameradschaft, so ist es auf alle Fälle in meiner Einheit. Ich glaube, wir sollten den «Abdankungsprozess» der Besserstellungsidee nicht weiter stören und unsere Energie tatsächlich der ausserdienstlichen Weiterbildung widmen. Ich hoffe, lieber Kamerad, dass auch Sie aktiv in einer Sektion des Schweizerischen Feldweibelverbandes tätig sind. Sind vielleicht unsere B's die selben?

Fw R. Z. aus B.

Ich bin kein Freund von einseitig darstellenden Leserbriefen. Daher nehme ich an, dass Fw H. D. aus B. nicht oder ein sehr inaktives Mitglied des Schweizerischen Feldweibelverbandes ist. Als regelmässiger Besucher von Veranstaltungen und Kursen hätte ihm nämlich kaum entgegen können, dass der Verband in folgende Aus- und Weiterbildungsthemen dieses Jahres eine ganze Menge an Energie investiert:

- Persönlichkeitsschulung des Vorgesetzten
- AC Schutzdienst
- Militärorganisation (Armee-Leitbild 80)
- Wesen und Wirken der Soldatenfürsorge

Das von Fw H. D. als neu und scheinbar aktuell dargestellte Thema der Gradfrage läuft bereits seit etwa zehn Jahren. Da Fw H. D. offenbar schlecht informiert ist, möchte ich ihm empfehlen, im SFwV aktiv mitzumachen. Sicherlich ist dort der richtige Ort, sich positiv oder negativ zur angesprochenen Gradfrage zu äussern und nebenbei noch etwas für die eigene Aus- und Weiterbildung zu tun.

Fw Peter Uetz, Burgdorf
Technischer Leiter der Sektion
Emmental-Oberaargau des SFwV

Kamerad Uetz möchte ich noch mitteilen, dass ich selber jeweils Namen und Adressen auf den Leserbriefen nur mit den Initialen wiedergebe.

Fachfirmen des Baugewerbes

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
PFAFERS
GENEVE

BAU - UNTERNEHMUNG

GLASER

ZÜRICH UND SCHLIEREN

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel
Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon 032 4 44 22

 **FRANZ VAGO AG**
Strassenbau Tiefbau
8554 Müllheim-Wigoltingen

Filialen in Zürich, Birmenstorf AG, Zug, Sattel SZ,
Schwanden GL, Chur, Arosa, Stein am Rhein, Amriswil,
Kreuzlingen, Wil SG, Uzwil

 **Gebrüder Krämer AG**

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen Zürich

 **Marti AG Solothurn, Bauunternehmung**
Solothurn, Bielstrasse 102, Telefon 065 21 31 71

Strassenbau
Pflästerungen
Kanalisationen
Moderne Strassenbeläge
Walzungen
Eisenbetonarbeiten

Erne AG Holzbau
4335 Laufenburg Telefon 064 64 16 01

Bestbewährte einfach- und doppelwandige
BARACKEN SCHULPAVILLONS

Wir liefern der Armee:

DELMAG-Dieselmärsen
PIONJAER-Bohr- und -Abbauhämmer
KAMO-Bagger (selbstschreitend)

 **CARL HEUSSER AG**
BAUMASCHINEN
CHAM ZG + LUCENS VD
TELEFON 042/36 32 22-24

 **Keller-Frei & Co. AG**
Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon 01 28 94 28

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putz-
tüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut
und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr/Aargau
Telefon 064 31 45 31
Putzfädenfabrik
und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

Leca spart Energie



Wände aus Leca-Beton sind wärmedämmend und zeichnen sich durch hohe Wärmeträgheit aus.

AG HUNZIKER

Nijmegen ante portas!
(Schweizer Soldat 4/78)

Mit Interesse habe ich den Artikel von H. A. betreffend den Viertagemarsch gelesen. Ebenfalls habe ich vom Rückgang der Beteiligung durch die Schweizer Armee Kenntnis genommen. Ich vermute stark, dass der Rückgang der Teilnahme durch die Schweizer Armee, auf das Verbot der Teilnahme in der Kategorie 50 km zurückzuführen ist. Mit der fadenscheinigen Begründung, ohne Packung zu marschieren habe militärisch keinen Wert, wurde es unter dem Kommando von Brigadier Lüthi den Schweizer Gruppen untersagt, in der 50-km-Kategorie (jeden Tag 50 km Marschdistanz zurückzulegen) teilzunehmen. — Ich bin seinerzeit selber zweimal in der Kategorie 50 km gestartet und nach dem Verbot noch einmal in der 40-km-Kategorie mit Packung. Aufgrund der gemachten Erfahrungen haben damals viele meiner Kameraden auf die Zivilkategorie umgesattelt, wo sie wieder ohne Packung marschieren konnten. Vielleicht würde es sich lohnen, wenn die zuständigen Instanzen des EMD sich überlegen würden, die 50-km-Kategorie wieder zu bewilligen.
P. J. in S.

*

Grosses Interesse

Als ehemalige FHD — heute in der Reserve, weil Mutter von drei heranwachsenden Kindern — bin ich Abonnentin des «Schweizer Soldat» und lese ausser den FHD-Seiten jeweils vor allem Ihr Vorwort, und zwar mit grossem Interesse. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Mut zu Ihren Artikeln.
Verena S.-W. in G.

*

Tolle Zeitschrift

Ich finde, der «Schweizer Soldat» ist eine tolle Zeitschrift. Vor allem die Rubriken «Schweizerische Armee», «Panzererkennung» und «Blick über die Grenzen». Aber auch die Literaturhinweise und die Leserbriefe sind stets interessant. Ich gratuliere Ihnen zur Gestaltung und zum Inhalt dieser Zeitschrift. Übrigens, wenn ich die Bäckerlehre absolviert und mich in diesem Beruf bewährt habe, möchte ich Instruktor der Versorgungstruppen werden.
Markus W. in B.

*

Mitarbeiter werden

Ich hoffe, Sie können sich meiner noch erinnern: Ich bin der «Zürchseebueb», der sich schon als armeebegeisterter Knabe an Sie wandte betreffend dem Sammeln von Armeeeabzeichen. So behielten wir sporadisch Jahre hindurch Kontakt, bis meine Zeilen mehr und mehr im Sand verliefen. Für die letzten zwei Jahre verlief der Kontakt nunmehr indirekt auf Einbahnstrasse: So konnte ich mich jeden Monat auf Ihren Leitartikel im Schweizer Soldat freuen. — Die letzten drei Jahre meines Lebens waren gekennzeichnet vom Militärdienst und dem juristischen Studium. Jetzt, da ich den Panzergrenadierzugführer abverdient habe, ist eine militärische Ruhezeit eingeleitet. Das bedeutet einerseits einen Vorteil für mein Studium, aber andererseits ein Nachtrauern an eine begeisternde Tätigkeit. Darum nehme ich nach Möglichkeit an ausserdienstlichen Anlässen und freiwilligen Kursen teil. Daneben befasse ich mich intensiv mit militärischen Fragen, besonders mit militärpolitischen Aspekten. — Die Frage, die ich nun an Sie richten möchte, ist folgende: Gäbe es für mich eine Möglichkeit, Artikel für den Schweizer Soldat zu schreiben? Ich bin mir natürlich bewusst, dass ich noch ein junger, unerfahrener Student bin. Andererseits habe ich mir gewisse «journalistische Kenntnisse» aneignen können als Mitarbeiter an Pfadfinder- und Schulzeitungen. Es würde mich natürlich sehr freuen, wenn es bei Ihrer Zeitschrift für mich eine Möglichkeit zum Schreiben gäbe.
Lt Hans Peter B. in H.

Junge Mitarbeiter sind uns immer willkommen.

Wir müssen einem Angreifer vor
Augen führen, dass sein Angriff
keinen Erfolg haben kann.

Georg Leber

Literatur

Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

Handbuch der Bundeswehr

Wehr & Wissen Verlag, Bonn, 1978, DM 42.—

Arno Surminski

Kudenow

Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1978, Fr. 31.70

William Safire

Der Anschlag

Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1978, Fr. 38.20

Friedrich Hacker

Freiheit, die sie meinen

Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1978, Fr. 38.20

Hubschrauber 1960-1977

Heyne Bild-Paperback, 1978, DM 10.80

Fritz Häusler + Lucien Rousselot

Berner Uniformen — Uniformes Bernois 1700-1850

Historischer Verein des Kantons Bern, 1978

P. Chamberlain + J. Milsom

Allied Combat Tanks

Macdonald and Jane's, London, 1978, £ 2.50

Matthew Cooper

The Germany Army 1933-1945

Macdonald and Jane's, London, 1978, £ 9.75

Philip H. Buss + Andrew Molloy

Hittlers Germanic Legions

Macdonald and Jane's, London, 1978, £ 8.50

Hans Hellmut Kirst

Kultura 5 und der Rote Morgen

Wilhelm Heyne Verlag, München, 1978

Herman Wouk

Die «Caine» war ihr Schicksal

Hoffmann und Campe, Hamburg, 1978, Fr. 19.30

Lexikon der Geschichte in 2 Bänden

Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1978

*

Peter Gosztony

Paramilitärische Organisationen im Sowjetblock

Hohwacht-Verlag, Bonn-Bad Godesberg, 1977

Es liegt im Wesen der totalen Kriegführung, dass sie sich nicht auf die Ausschöpfung des Potentials an eigentlichen Kampftruppen beschränkt, sondern dass sich die gesamte Bevölkerung in den Dienst der Kriegführung stellt. Diese wird in paramilitärische Organisationen eingegliedert. Solche Organisationen sind besonders in den Oststaaten bedeutungsvoll. Nach sowjetrussischem Muster haben neben der Sowjetunion auch die von ihr kontrollierten osteuropäischen Staaten eigene paramilitärische Organisationen aufgebaut. — Der von Peter Gosztony herausgegebene Sammelband vereinigt sieben in sich geschlossene Aufsätze, in welchen die paramilitärische Tätigkeit in der Sowjetunion, in Bulgarien, der Tschechoslowakei, der DDR, in Polen, Rumänien und in Ungarn dargestellt wird. Die von Kennern der Verhältnisse im betreffenden Land verfassten Studien vermitteln einen aufschlussreichen Überblick über Geschichte, Aufbau, Ausbildung und sonstige Besonderheiten der einzelnen Organisationen und lassen ihre staats- und militärpolitische Bedeutung für ihr Land und für den ganzen Sowjetblock erkennen. Die in dem Buch gebotenen Übersichten sind heute von höchster Aktualität, zeigen sie doch in allen Einzelheiten einen Teilbereich der östlichen personellen Rüstungstätigkeit, der im Fall eines grösseren Konflikts eine nicht geringe militärische Bedeutung zukommen würde. Kurz

*

Hermann Hölter

Armee in der Arktis

Schild-Verlag, München, 1977

Generalleutnant a. D. H. Hölter schildert und erläutert die Zusammenarbeit der Deutschen und der Finnen während der Zeitspanne 1941 bis 1944. Ganz besonders beschrieben werden die beiden Bewegungsoperationen «Birke» und «Nordlicht». Deutsche und Finnen versuchten, den Russen die Verbindung nach dem eisfreien Hafen Murmansk abzuschneiden. Das Vorhaben misslang. Aufgrund der russischen Waffenstillstandsbedingungen kam es 1944 zwischen den ehemaligen Verbündeten gar noch zu Kämpfen.
P. J.

*

Klaus Reinhardt

Generalstabsausbildung in der Bundeswehr

Nr. 20 der Beihefte zur Wehrwissenschaftlichen Rundschau
Verlag Mittler und Sohn, Bonn, 1977

Die Schrift von Klaus Reinhardt zeigt die bisherige Entwicklung und die heutige Konzeption der Führungsakademie der Bundeswehr, ausgehend von den ersten Planungs- und Neuschaffungsbemühungen der Streitkräfte bis zum derzeitigen Stand der generalstablichen Schulung. Sie legt die Grundüberlegungen dar, von denen die mit der Planung beauftragten deutschen Offiziere ausgegangen sind, und zeigt, wie es der Anstrengung von Jahren bedurfte, um zu den als wünschbar erachteten Ausbildungszielen zu gelangen. Die Schrift Reinhardts ist aufschlussreich für die Frühgeschichte der Bundeswehr und für die Probleme der modernen Generalstabsschulung.
Kurz

*

Gerhard Prause

Herodes der Grosse König der Juden

Hoffmann und Campe, Hamburg, 1977

Warum ein Buch über Herodes — 2000 Jahre nach seinem Tod? Prauses Antwort ist einfach: «Weil dieser Mann einer der bedeutendsten Herrscher des jüdischen Volkes war, der in enger Zusammenarbeit mit dem römischen Kaiser Augustus den Juden nach jahrhundertelangen Unruhen einen mehr als dreissigjährigen Frieden ermöglichte, ihr Reich vergrösserte, es gegen äussere Feinde schützte und im Innern nach langen Jahren blutiger Bürgerkriege für Ruhe und Ordnung sorgte, die Festungen, Städte und Häfen anlegte und den Jerusalemer Tempel aufs herrlichste ausbauen liess und für einen nie dagewesenen wirtschaftlichen Wohlstand sorgte.» Die Meinung des Durchschnittsbürgers über Herodes ist weniger vorteilhaft. Werden doch dem Herrscher alle möglichen Verbrechen und Untaten nachgesagt. Erst seit etwa hundert Jahren bemüht man sich, durch dieses Lügengespinst an die Wahrheit heranzukommen. Der Autor hat mit Akribie versucht, das Leben und Wirken Herodes' zu analysieren. Das Ergebnis seiner Arbeiten ist verblüffend.
P. J.

*

Christine Osterwalder

Die ersten Schweizer

Scherz-Verlag, Bern, 1977

Die Autorin versteht es, in leicht verständlicher Sprache zu schreiben. Besonders aktuell ist das Buch, weil im Zuge der intensiven Bautätigkeit in der Schweiz laufend neue urgeschichtliche Funde gemacht werden. Urgeschichte besteht nicht nur aus Scherben und zerfallenden Eisenstücken, welche schliesslich mehr oder weniger geschickt präsentiert im Museum zu bewundern sind, sondern sie ist gleichzeitig Kulturgeschichte. Die Geschichte von Kulturen und Menschen, die noch keine schriftliche Überlieferung kannten. Unbekannt bleibt dagegen die politische Geschichte der schriftlosen Epochen. Für die Schweiz änderte dies erst mit dem Römischen Reich. Seit dieser Zeit existieren mehr oder weniger vollständige schriftliche Überlieferungen. Das vorliegende Werk beginnt in der Altsteinzeit und endet mit dem «finsternen Mittelalter». Es enthält als wertvolle Ergänzung einen Index mit den wichtigsten Fundorten, eine synoptische Zeit- und für den Interessierten Literaturhinweise. Wer sich für vertiefte Informationen über die letzten 100 000 Jahre — seit damals lebten Menschen in der Schweiz — interessiert, dem sei das illustrierte Werk als Lektüre empfohlen.
P. J.